

auf und fallen mit ihren leuchtend dottergelben, birn- oder keulenförmigen, weißgestielten Fruchtkörpern, die einen starken Kontrast zu den glänzend grünen Moosrasen ihrer Umgebung bilden, sofort ins Auge. Das Nährsubstrat bilden faulende Blätter, vielleicht auch Moose. In einem Falle — am Drehnaer Sand-Teich — wächst der Pilz auf Kiefernnadeln, die in einer überschwemmten Senke im Hochmoor-Wald angehäuft liegen. In einem Torfstich des Hochmoores zwischen Wanninchen und Stiebsdorf ragten die Fruchtkörper des Pilzes teilweise nur mit der Spitze aus dem Wasser heraus. In ihrer Gesellschaft befindet sich hier der Kleine Wasserschlauch (*Utricularia minor*). Im Bergener Moor wächst er außer in dem Schwingrasen eines Torfstiches auch in einem flachen Entwässerungsgraben auf Schlammuntergrund, der vom Knöterichblättrigen Laichkraut (*Potamogeton oblongus*), einer seltenen atlantischen Art, dicht bestanden ist. MAAS (1959) beobachtete *Mitruula paludosa* in den Niederlanden (z. B. Paasberg bei Arnheim) in Quellflurvegetation und wertet sie pflanzensoziologisch als lokale Kennart des *Philoneto fontanae-Montietum* BÜKER et TÜXEN 41, einer kollinen bis montanen Quellflur unbeschatteter, kalkarmer und schwach saurer Quellen.

Auch MICHAEL-HENNIG (1960) nennt Quellsümpfe und Waldgräben als Wachstumsgebiete, nennt aber keine Fundorte.

Nach dem vorliegenden Material siedelt dieser interessante farbenprächtige Pilz auf faulendem Laubwerk in sehr nassem, kalkarmem und saurem Milieu sowohl an Standorten mit fließendem wie stehendem Wasser, in Quellfluren und Gräben und in Schwingrasen und Schlenken nährstoffarmer Moore.

#### Literatur:

DAHNIKE, W.: 9. Beitrag zur Kenntnis der mecklenburgischen Pilze: *Ascomycetes*. Manuskript 1962.

HENNINGS, P.: Die *Helvellaceen* der Umgebung Berlins. Verhandl. botan. Ver. Prov. Brandenburg. 36, 74 (1894).

MICHAEL-HENNIG: Handbuch für Pilzfreunde. 2. Bd. Jena 1960.

MAAS, F. M.: Bronnen, bronbeken en bronbossen van Nederland, in het bijzonder die van de Veluwezoom. Een plantensociologische en oecologische Studie. Wageningen 1959.

SUKOPP, H.: Vergleichende Untersuchungen der Vegetation Berliner Moore unter besonderer Berücksichtigung der anthropogenen Veränderungen Teil II. Bot. Jb. 79, 160 (1960).

W. FISCHER, Institut für Landesforschung und Naturschutz,  
Potsdam-Babelsberg, Wichgrafstr. 6

## Die II. Landes-Mykologentagung in Sopron (Volksrepublik Ungarn)

MILA HERRMANN und Dr. HANNS KREISEL

Die erst kürzlich gegründete Vereinigung der Mykologen Ungarns veranstaltete in der Zeit vom 24.—27. 8. 1962 ihre II. Tagung. Als Tagungsort war das schöne alte Städtchen Sopron (Ödenburg) an der österreichischen Grenze gewählt worden.

Sopron gehört durch seine günstige Lage am Fuße des Soproner Gebirges — eines Ausläufers der Ostalpen — und des Lajtagebirges (Leithagebirges) zu den pilzreichsten Gebieten Ungarns; bisher wurden in der Umgebung Soprons fast 600 Arten höherer Pilze festgestellt.

Obwohl die Tagung im wesentlichen nationalen Charakter hatte, waren auch ausländische Gäste geladen worden. So waren neben über 100 Teilnehmern aus dem Gastgeberlande auch 10 aus der DDR und 3 aus Polen anwesend. Das Vortragsprogramm war reichhaltig und vermittelte einen Einblick in die vielseitige Arbeit der ungarischen Mykologen; die Thematik reichte von der medizinischen Mykologie über Phytopathologie, Mykorrhizaforschung, Champignonzucht und Pilzvergiftungen bis zur Floristik. Fruchtbare Diskussionen ergaben sich besonders bei den medizinischen Mykologen, die sich zu einer speziellen Vormittagssitzung zusammengefunden hatten. Die übrigen Themenkreise konnten in diesem weiten Rahmen nicht tiefschürfend behandelt werden, und es wäre zu raten, bei künftigen derartigen Veranstaltungen von vornherein die Thematik auf einige Schwerpunkte einzuschränken.

Die Vorträge wurden in ungarischer Sprache gehalten, nur die ausländischen Gäste sprachen deutsch. Die ungarischen Vorträge wurden teilweise sofort ins Deutsche übersetzt, teilweise lagen uns deutsche Kurzfassungen schriftlich vor. Andererseits wurden die deutschen Vorträge gleich anschließend ins Ungarische übersetzt, und auch alle Diskussionsbeiträge wurden verdolmetscht, so daß sämtliche Teilnehmer den Ausführungen der Referenten folgen konnten. Mit großem Geschick haben die Herren Prof. Dr. Z. KÁRPÁTI und Dr. MAKARA alle Schwierigkeiten der Verständigung überbrückt und sicherten sich mit dieser Leistung den besonderen Dank aller Teilnehmer.

Über höhere Pilze wurden folgende Vorträge gehalten:

Prof. Dr. H. LYR, Eberswalde: Holzzerstörende Pilze im Walde. — Dozentin Dr. A. SKIRGIELLO, Warschau: Pilzreste in ordovizischen Geschieben. — Dr. Z. IGMÁNDY, Sopron: Holzzerstörende Baumschwämme unserer Buchenwälder. — Dr. H. PACONY, Sopron: Die Ursachen der Falschkernbildung bei der Silberpappel. — I. HELTAI, Budapest: Die Champignonzucht in Ungarn. — G. LENGYEL, Über die Pilzkrankheiten der ungarischen Schwarzföhrenbestände. — P. GYURKÓ, Sopron: Über Mykorrhizaforschungen. — G. RITTER, Eberswalde: Die Bedeutung der Mykorrhiza für die Phosphorernährung der Waldbäume. — Dr. H. KREISEL, Greifswald: Die lilasporigen *Calvatia*-Arten. — Dr. I. CSAPODY, Sopron: Die Pilzflora der Umgebung von Sopron. — M. HERRMANN, Halle: Die Verwendung des Echten Zunderschwammes in vergangenen Zeiten und heute (erschien erweitert im Myk. Mitt. Bl. 6, 56—62, 1962). — Dr. E. PIESCHEL, Dresden: Zur Geschichte der Pilzkenntnis in Deutschland. — G. BÁLINT, Budapest: Holzzerstörende Pilze im Hoch- und Bergbau. — G. KOLLÁR, Budapest: Pilzschädigungen an den Holzkonstruktionen ungarischer Baukunstdenkmäler. — Dr. F. KAHLE, Győr: Die Pilzvergiftungen in Ungarn.

Von der Forstwirtschaftlichen Hochschule Sopron war in zwei Sälen eine eindrucksvolle Pilzausstellung aufgebaut worden. In riesigen Schaukästen wurden gute Pilzmodelle mit ausführlicher Beschriftung gezeigt (eine Leihgabe des Naturwissenschaftlichen Museums Budapest). Pilzplakate aus vielen Ländern hingen

an den Wänden. Ein großer Stand zeigte Pilzkonserven aus Ungarn und Polen. Aus der Exsikkatensammlung der Hochschule waren holzzerstörende Pilze ausgestellt, die gut etikettiert waren und zu eingehenderem Studium anregten. Dagegen waren die etwa 50 Arten von Frischpilzen überhaupt nicht mit Namensschildern versehen; das war uns völlig unbegreiflich, denn bei unseren Ausstellungen wird das Hauptaugenmerk auf die Kennzeichnung der Frischpilze gerichtet. Im zweiten Saal sah man etwa 100 prachtvolle Farbfotos von Pilzen, teils in natürlicher Größe, teils als Vergrößerung. In Schaukästen war alte und moderne Pilzliteratur zu sehen, darunter auch ein Nachdruck des 1601 in Ungarn entstandenen Werkes von CLUSIUS, der als Begründer der Pilzkunde in Ungarn angesehen wird. Große Portraits von CLUSIUS und seinem ungarischen Gönner, Graf BATTHYANY, zierten die Wand.

An einem der Nachmittage führte eine Exkursion die Tagungsteilnehmer in die nahen Soproner Berge. Infolge der lang anhaltenden Trockenheit war die Ausbeute leider nicht groß, doch wurden einige interessante Arten wie *Pluteus leoninus* und *Russula mariae* (im engeren Sinne) vorgestellt. An Ort und Stelle durften wir dann aus dem berufenen Munde Prof. Dr. KÁRPÁTIŠ einen improvisierten Vortrag über die floristischen und vegetationskundlichen Besonderheiten des Exkursionsgebietes hören. Edelkastanie (*Castanea sativa*), Balkan-Witwenblume (*Knautia drymeia*) und namentlich Massenbestände blühender wilder Alpenveilchen (*Cyclamen purpurascens*) waren einige auffällige Bestandteile dieser reizvollen Voralpenflora.

An den eigentlichen Kongreß schloß sich für die ausländischen Gäste noch eine mehrtägige Exkursion über Györ zum Plattensee, wo wir in Balatonfüred Standquartier hatten, und nach Budapest. Die Pilzflora der Steppengebiete um den Plattensee sah nach 3monatiger Dürre noch trauriger aus als die um Sopron, so daß schließlich von weiteren Exkursionen Abstand genommen wurde. In Budapest war die Zeit mit Besichtigungen ausgefüllt. Es war Gelegenheit zu einer Stadtrundfahrt und zum Besuch der Champignonzüchtereien und der Weinkeller von Budafok, die bekanntlich in kilometerlangen Felsenkellern untergebracht sind. Besonders eindrucksvoll war der Besuch des Naturwissenschaftlichen Museums, in welchem sich auch ein reichhaltiges, von Dr. G. BOHUS und seiner Mitarbeiterin, Frau M. BABOS, ganz ausgezeichnet präpariertes und bestimmtes Pilzherbar befindet.

Unsere Pilzsachverständigen würde auch die öffentliche Pilzberatungsstelle in der Budapester Großmarkthalle interessieren, wo jeden Montagvormittag Pilze ausgestellt werden. Obwohl damals keine Frischpilze ausgestellt werden konnten und man sich mit Pilzexsikkaten ausgeholfen hatte, die auf einem Riesentisch auf die Pilzbilder gelegt worden waren, wurde der Stand ständig von etwa 10 Personen umringt, die verschiedene Auskünfte verlangten. Am Abend hielt Frau M. HERRMANN dann noch vor der Budapester Pilzarbeitsgemeinschaft einen kurzen Vortrag über die Pilzaufklärung in unserer Republik.

Sehr angenehm an dieser Tagung war, daß wir Gäste genügend Zeit und Gelegenheit hatten, unseren Spezialinteressen nachzugehen — sei es in persönlichem Erfahrungsaustausch mit den ungarischen und polnischen Kollegen, sei es in den wertvollen Exsikkatensammlungen der Soproner Hochschule und des Budapester Museums, sei es beim Studium seltener und alter Pilzliteratur und auf andere Weise. So konnte ein jeder, trotz der Ungunst des Pilzwachstums, wissenschaft-

lichen Gewinn für sich verbuchen. Doch nicht nur für unser geistiges Wohl, auch für das körperliche hatten die Gastgeber in reizender Weise gesorgt: Nach einem wohl durchdachten Plan wurden uns die weltberühmte ungarische Küche und die nicht minder guten ungarischen Weine in immer neuen Spezialitäten aufgetischt. In vieler Hinsicht wurde uns der Aufenthalt im schönen Ungarland zum Erlebnis, und die Veranstalter der Tagung können unseres herzlichen Dankes sicher sein.

## Aus den Bezirken

### Pilzkundlicher Fortbildungslehrgang des Bezirkes Leipzig

Am 19. 10. 1962 trafen sich in Großsteinberg bei Leipzig außer den Pilzsachverständigen des veranstaltenden Bezirkes noch zahlreiche Gäste aus fast allen Bezirken unserer Republik zu einem 3 tägigen pilzkundlichen Lehrgang. Erschienen waren insgesamt 120 Teilnehmer, die in der Verwaltungsschule des Rates des Bezirkes Leipzig untergebracht waren und auch dort sehr gut gepflegt wurden. Teils standen zentralgeheizte Häuser, teils Campinghäuschen mit Ofenheizung zur Verfügung.

Der Lehrgang, der vom Bezirkspilzsachverständigen A. BIRKFELD geleitet wurde, war ganz auf die Arbeit der Kreispilzsachverständigen abgestimmt. Dementsprechend waren auch die Themen der Vortragenden. Der Kreispilzsachverständige MAX DONNER sprach über die geologische Struktur und die Waldungen in der Umgebung des Tagungsortes. Über seine Arbeit als Kreispilzsachverständiger berichtete W. HEIDER. Der Bezirkspilzsachverständige BIRKFELD gab Hinweise, die von den einzelnen Pilzsachverständigen zu beachten wären, falls sie bei Pilzvergiftungen zur Feststellung der Pilzart herangezogen werden. Interessant war BIRKFELDS Vortrag über die Pilzflora auf Halden, Kippen und Abraumböden (mit Lichtbildern). Während der beiden Exkursionen wurden etwa 200 Pilzarten gefunden, ausgestellt und teilweise besprochen.

Dem Lehrgang vorausgegangen war ein 2tägiges Treffen der Bezirkspilzsachverständigen, zu dem fast alle Bezirke ihre Vertreter gesandt hatten. Als Gast konnte am 2. Tage Dr. ZOLTÁN KALMÁR aus Budapest begrüßt werden, der einer der Initiatoren der ungarischen Pilzaufklärung und -betreuung ist. Er hielt einen kurzen Vortrag über die Pilzarten, die in Ungarn die meisten Vergiftungen verursachen und gab bereitwilligst Auskunft über die Vorkehrungen, die in Ungarn zur Verhütung von Pilzvergiftungen getroffen werden.

Für die Durchführung des Lehrganges und des Treffens der Bezirkspilzsachverständigen, das zweimal jährlich sonst in Leipzig stattfindet, gebührt A. BIRKFELD und seiner unermüdlichen Mitarbeiterin Fr. EVA ZEISING der Dank aller Teilnehmer.

HERRMANN

### Herbsttagung in Jena

Am 18. und 19. August trafen sich in Jena die Pilzsachverständigen der Bezirke Erfurt und Gera; auch eine Reihe Gäste waren anwesend. Die Teilnehmer hatten viele Pilze mitgebracht. Auch die Exkursion in den Jenaer Forst, einen prächtigen

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mykologisches Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 1963

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Herrmann Mila, Kreisel Hanns

Artikel/Article: [Die II. Landes-Mykologentagung in Sopron \(Volksrepublik Ungarn\) 15-18](#)